

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

gerne gesungenes Leibleid geschenkt hatte, verstummt. Seine Leiche konnte nicht geborgen werden, da ein heftiger Schneesturm sie in kürzester Zeit unter weißen Massen begrub. So ruht er, der begeisterte Freund des Hochgebirges, im eisigen Grabe, gleich den anderen mit ihm dort Gebliebenen, unvergeßlich für alle, die die so schweren Tage im Gebiet des ewigen Schnees mit ihm durchlebt und durchlitten hatten.

Der Rest der Halbkompagnie wurde bei Nacht durch Teile des Bataillons X/59 abgelöst. Von Tag zu Tag wuchsen die Anstrengungen und Entbehrungen, die mit bewundernswerter Geduld und unerschütterlicher Standhaftigkeit ertragen wurden. Jedem, der damals mit dabei war, ist der wackere Korp. Re i s e n z e i n der 3. Kompagnie in schönster Erinnerung, der durch seine Umsicht, sein vorbildliches Beispiel und sein unermüdliches Einwirken auf die Kameraden unendlich viel dazu beitrug, die schweren Tage zu überwinden. Doch trotz allen guten Willens schwand die Kampf- und Widerstandskraft der braven Vierzehner von Tag zu Tag. Die namentlich bei Nacht empfindliche Kälte hatte zahlreiche und schwere Erfrierungen zur Folge, die den Feuerwehrstand bedenklich herabsetzten.

Endlich wurde für den 11. Mai die Ablösung in Aussicht gestellt. Kurz vor dem Eintreffen des hierfür bestimmten Landsturmataillons 164 wurde plötzlich bei dichtem Nebel vom Diavolopaß her starkes Infanteriefeuer hörbar, dessen Ursache infolge Versagens aller Telephonleitungen bis 11<sup>h</sup> nachts nicht in Erfahrung gebracht werden konnte. Um diese Zeit traf das Landsturmataillon ein, gleichzeitig aber auch folgender telephonischer Befehl: „Diavolopaß gefallen, Ablösung nicht durchführen, Kriegsgerät vernichten, unbemerkt vom Gegner loslösen.“

Wirklich gelang der Rückzug unbemerkt und unbehelligt; noch zwei Tage später war die geräumte Stellung vom Feinde nicht besetzt worden. War es übertriebene Vorsicht oder wurde eine Falle vermutet? Scheinbar waren die Vorgänge an der Ostfront Tirols die tiefere Ursache hiefür.

Die Aufgabe des Bataillons war undankbar gewesen. Vom sonnigen Trient in die Eiswelt versetzt, hatte es — worüber von Anfang an kein Zweifel bestehen konnte — die Verteidigung einer bereits verlorenen Stellung übernommen. Trotzdem hatte es seine Pflicht wie immer und überall restlos erfüllt; um so schmerzlicher wurde der Ausgang der verlustreichen Unternehmung von den Überlebenden empfunden. Das erstmal hatte das Bataillon seine Stellung kampfflos räumen und, wenn auch auf Befehl, dem Feinde überlassen müssen!

Die auf dem Doss dei Morti eingesetzte Kompagnie war insofern etwas besser davongekommen, als der Feind hier keinerlei Angriffe